

Mirja Katrin Modreker*, Jenny Anders, Wolfgang von Renteln-Kruse:

Medizinisch-Geriatriische Klinik
Albertinen-Haus, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie
Wiss. Einrichtung an der Universität Hamburg
Sellhopsweg 18-22
22459 Hamburg

* Gefördert im Rahmen des Forschungskollegs Geriatrie der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart

Wissen zur Pharmakotherapie im Alter ist für Pflegekräfte wichtig

Einleitung

Arzneimittelverordnung ist Aufgabe des Mediziners; Pharmakologie stellt einen Schwerpunkt des Medizinstudiums dar.

In der Ausbildung der Pflegekräfte spielt die Arzneimitteltherapie eher eine untergeordnete Rolle.

Fragestellung:

Wie wichtig ist die Pharmakotherapie für Pflegekräfte?

Diskussion:

Da das Stellen der verordneten Medikamente meist in den Aufgabenbereich des Pflegepersonals fällt, können die Pflegekräfte im Bezug auf die Medikation als Schnittstelle zwischen den verordneten Ärzten und den konsumierenden Patienten angesehen werden. Das Pflegepersonal hat somit eine große Verantwortung bei der Medikation. Je nach Arbeitsplatz (ambulant, stationär) hat dies unterschiedliche Gewichtung. Besonders im ambulanten Pflegedienst gewinnt dieser Aspekt zunehmend an Bedeutung: das Pflegepersonal teilt die Tages-/Wochenmedikation ein und führt somit die Verordnungen z.T. unterschiedlicher Ärzte zusammen. Gerade hier könnte man einen Surveillance-Point bzgl. Polymedikation (incl. Interaktionen, Verträglichkeit) ansetzen. Die verordnenden ambulanten Ärzte sind häufig nicht über weitere konsultierte Ärzte informiert; die Patienten sind mit den Kenntnissen der Pharmakotherapie überfordert.

Auch im stationären Bereich sind die Pflegekräfte für die Medikamentenstellung zuständig. Das Pflegepersonal ist meist die erste Anlaufstelle bei Verträglichkeit, Eigenmedikation, Einnahmetreue.

Schlussfolgerung:

Wie aus dem kurzen Ausschnitt ersichtlich wird, kommt dem Pflegepersonal bei der Medikation ebenfalls eine wichtige Rolle zu. Besonders im Hinblick auf den rasant wachsenden Arzneimittelmarkt sind Kenntnisse in der Pharmakotherapie für Pflegekräfte

wünschenswert. Hilfreich wäre zudem ein Alert-System zur Identifikation potentiell ungeeigneter Medikamente für ältere Menschen, Interaktionen und Komedikation / Multimedikation.

Referentin:

Anschrift:

Dr. med. Mirja Katrin Modreker

Medizinisch-Geriatriische Klinik
Albertinen-Haus Zentrum für Geriatrie und Gerontologie
Wiss. Einrichtung an der Universität Hamburg
Sellhopsweg 18-22

D – 22459 Hamburg

Tel.: 0049-40-5581-4793

Fax. 0049-40-5581-1000

mirja.modreker@albertinen.de